

# ***Holistische Kybernetische Medizin Komplementäre ☺☺☺ Heilmethoden***

## **Dr. med. vet. Andreas Roesti**

Gross- und Kleintierpraxis, Spezialtierarzt für Akupunktur der Schweiz. Tierärzte Vereinigung für Akupunktur und Homöopathie STVAH  
Ohr- und Körperakupunktur Dozenten-D-Diplom EATCM / SACAM  
Mitglied der Internat. Vet. Akupunkturgesellschaft IVAS, Nr. 00190  
A-Mitglied der Schweiz. Naturärztevereinigung NVS, Nr. 1758  
Erfahrungsmedizinisches Register (EMR) registriert: X 867078

Chrümigstrasse 18 ; CH-3752 Wimmis  
☎++41 33 657 16 16, Fax. ++41 33 657 26 52  
e-Mail: roestiandreas@bluewin.ch



# HHHH & HHHH

## **Homo-Hippo-Heiler-Harmonie & Homo-Haustier-Heiler-Harmonie**

### **1. Sprichwörter besagen:**

1a) Wie der Meister so das Vieh („Human-Animal-Bond“)



**Abb. 1:** Bäuerin mit Stauballergie, geschützt durch einen Spezialhelm. Kuh mit „Farmers Lung“. Finsterer, staubiger, schimmlicher Stall.

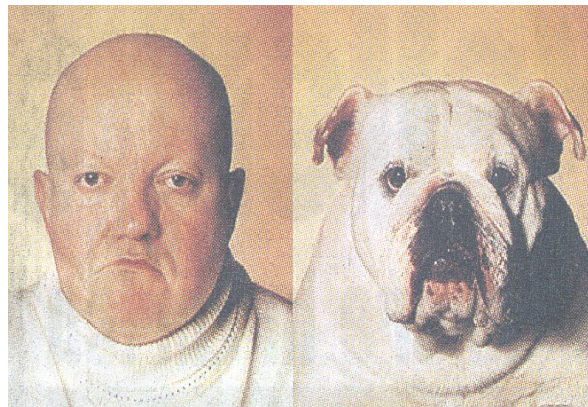


Holzkühe. Glücksbringer. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“

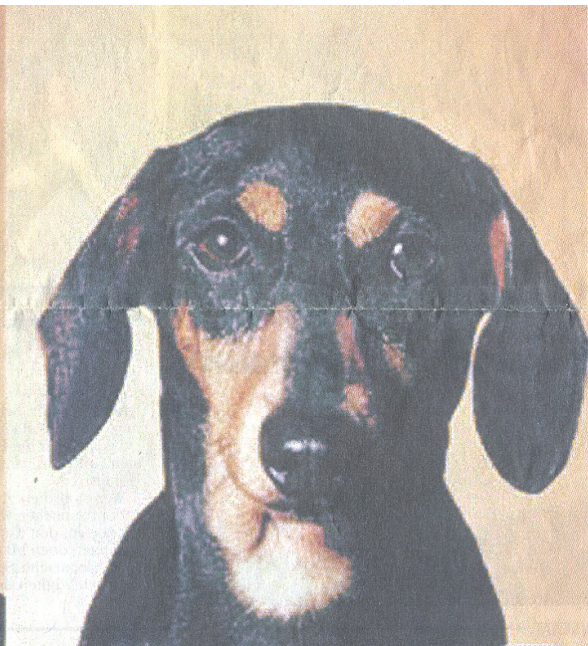
1b) Wie der Herr, so ds' Gscherr



**Abb. 3:** Der Spaniel Typ: Haut & Haar



**Abb. 4:** Der Bulldoggen Typ: Mimik



**Abb. 5:** Der Dackel Typ. Die Frisur imitiert die Ohrstellung des Dachshundes



**Abb. 6:** Der Pudel Typ: Haartracht & „Gün“ (Aussehen) sind analog



**Abb.7:** Der Whippet Typ: „Yin-Typ“ mit der langer Nase

**1c) Der Mensch und die Welt sind eins**

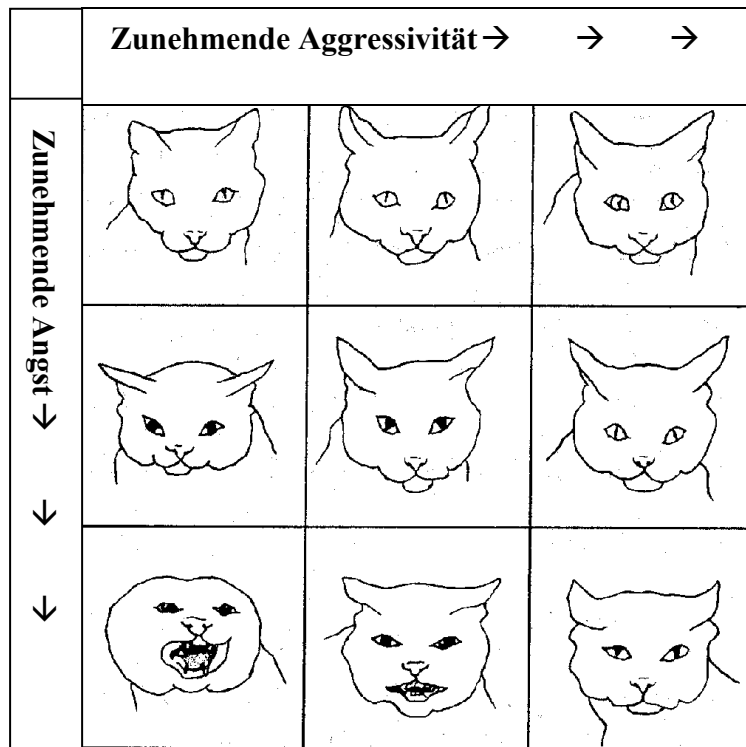


**Abb. 8:** Alpsegen. Wanderrast im würzigen Hochgebirgsgras. Was ist denn da im Rucksack ?



**Abb 9:** Zwei unzertrennliche Bergsteiger. Frische Luft, Alpenrosen und Lebensfreude

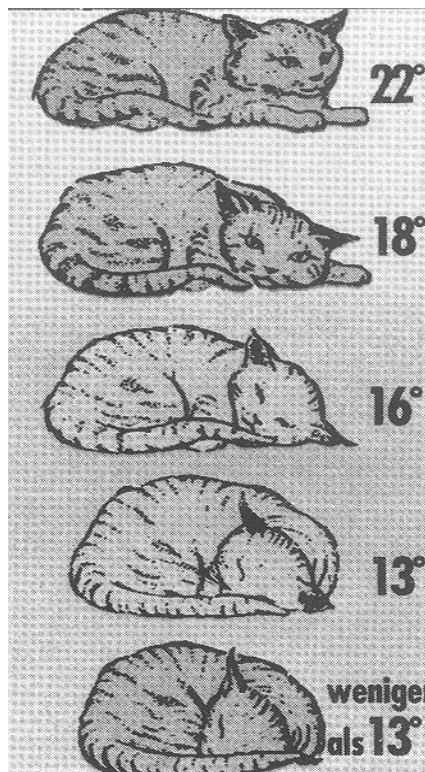
## 2. Tier-Sprache & Tier-Psychologie



**Abb. 10:** Änderung der Katzenmimik beim Drohen

Drohen wird aufgefasst als eine Mischung aus Angriff (Herz-Feuer) und Flucht (Nieren-Kälte), denen die Gefühle Wut (Leber-Feuer) und Angst (Nieren-Leere) zugeordnet werden. Aus Merkmalen der Mimik schliessen Tierpsychologen, dass beide Gefühle gleichzeitig und in unterschiedlicher Stärke vorhanden sein können.

Zeichnung: P. Leyhausen 1956 (32)



**Abb. 11:** Katzen verschlafen etwa zwei Drittel des Tages

Je nach Temperatur ändert sich ihre Schlafhaltung. Katzen rollen sich zusammen, und zwar bei jeder sinkenden Gradzahl etwas mehr. Der italienische Verhaltensforscher Paolo Parmeggiani von der Universität Bologna hat dieses Verhalten entdeckt. Bei 22°C liegt der Kopf auf den ausgestreckten Vorderpfoten. Bei 18°C wird eine Pfote abgeknickt und als wärmendes Kopfkissen benutzt. Bei 18°C wird der Rücken rund und die Schwanzspitze wärmt die Nase. Bei weniger als 13°C berührt der Kopf die Hinterpfoten und die ganze Katze ist ein rundes Fellknäuel. Aus dieser Schlafstellung schreckt sie öfters hoch, um den Stoffwechsel wieder anzuregen, um die Basistemperatur aufrecht zu erhalten.

Katzen können mit ihrem speziellen Verhaltens-Repertoire mit uns Menschen regelrecht sprechen. TierkommunikatorInnen können das bestätigen (36) Z.B.

<u>Katzensprache, Verhalten</u>	<u>Bedeutung</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ablegen und präsentieren der Beute. Die Katze bleibt stehen oder sitzen</li> <li>➤ Ablegen der Beute, die Katze entfernt sich aber</li> <li>➤ Anheben der Pfote</li> <li>➤ Ducken mit flach zurückgelegten Ohren und vorgestrecktem Körper</li> <li>➤ Katzenbuckel bei seitlich gedrehtem</li> <li>➤ Körper und gestäubtem Fell</li> <li>➤ Krallen wetzen</li> <li>➤ Augen oval verengt</li> <li>➤ Beissen</li>   <li>➤ Köpfchen geben</li> <li>➤ Kopf leicht zur Seite geneigt</li> <li>➤ „Kuss“ mit der Nase</li> <li>➤ Lecken</li> <li>➤ Saugen an der Hand oder Kleid</li> <li>➤ Anschmiegen</li> <li>➤ Schnattern</li> <li>➤ Schütteln der Pfote</li> <li>➤ Ausstrecken des Körpers. Zeigen des Bauches</li> <li>➤ Katzebuckel mit glattem Fell</li> <li>➤ Harnabgabe</li> <li>➤ Lecken des Fells</li> <li>➤ Lecken der Lippen</li> <li>➤ Mit Pfote über die Ohren, Augen fahren</li> </ul>	<p>Spiel mit mir</p> <p>Ein Geschenk für den Menschen Achtung- gleich schlage ich zu</p> <p>Angriffsposition, „Attacke“</p> <p>Imponiergehabe. „Komm nur her, ich bin der Grösste“ Körperpflege aber auch Imponiergehabe „langsam passt es mir nicht mehr“ Wenn die Katze einem zum Fressen gern hat beknabbert sie den Menschen schon mal „Ich mag dich“ Interesse, friedlich Grundstimmung, „was ist jetzt da los“ Zärtlicher Freundschaftsbeweis Zeichen grosser Zuneigung Zärtlicher Freundschaftsbeweis, „sei meine Mutter“ Freundliche Geste, „knuddel mich“ Höchste Erregung. Z.B. wenn sie einen Vogel sieht Körperliches Unbehagen. Da ist etwas nass.</p> <p>Vertrauensbeweis oder Demutsgebärde Ausdruck von Wohlbehagen Reviermarkierung, oder „mir passt was nicht“ Säuberung, oder Bedürfnis nach Abkühlung Nervosität, Zeichen von Unwohlsein oder „das war gut“ Toilette, „Ich bin satt“, ich möchte gerne schlafen.</p>

<u>Auch die verschiedenen Lautäusserungen sind sehr unterschiedlich.</u>	
<p>1. Plaudertöne:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnurren in Liebe</li> <li>• Schnurren in Erregung</li> <li>• Ein genüssliches Miau</li> </ul> <p>2. Ruftöne</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energisches Miau</li> </ul> <p>3. Erregungstöne</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energisches „Krr“</li> <li>• Knurren</li> <li>• Fauchen</li> <li>• Fauchen, jammern</li> <li>• Schrilles Kreischen</li> </ul>	<p>Mir ist es wohl. Schon als Baby schnurrt es bei der Mutter an der Zitze. Die Mutter nimmt diesen Ton auf und antwortet. Ich brauche Hilfe, beim Tierarzt, bei der Geburt Ich bin mit mir und der Welt zufrieden</p> <p>Lass mich zur Türe rein. Ich will raus. Ich habe Hunger</p> <p>Ich habe Angst, lass mich in Ruhe. Ich will mit dir nichts zu tun Haben (Widersacher-Katze) Wenn du mich nicht in Ruhe lässt werde ich gleich mit dir Kämpfen Mach dich aus dem Staub. Mit mir ist nicht gut Kirschen essen. Bei der Brunst (Katzengejammer während der Nacht) Während der Paarung</p>

Das <b>Gebaren</b> der Katze wird durch Körpersprache, Ohren, Augen, Schnurrbarthaare und Schwanz ausgedrückt.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwanz hin und her peitschen</li> <li>• Erhobener Schwanz</li> <li>• Erhobener Schwanz mit nach vorne gebogener Spitze</li> <li>• Lläuft sie mit aufgestelltem Schwanz weiter</li> <li>• Jetzt wirft sie sich auf den Rücken</li> <li>• Sie streicht schnurrend um unsere Beine</li> <li>• Sie streicht mit den Schnurrbarthaaren um unsere Hosen</li> <li>• Köpfchen an uns vorbei reiben</li>   <li>• Lecken des Handrückens</li> <li>• Leichten Liebesbiss, sanftes Zwicken mit den Zähnen</li> <li>• Fester Liebesbiss im Nacken</li> <li>• Rücken gespannt wie ein Pfeilbogen</li> </ul>	<p>„lass mich in Ruhe, sonst passiert etwas“. Konzentration „Ich bin zufrieden“. Lass uns etwas unternehmen</p> <p>„Ich bin deiner Meinung, sehr wohlgesinnt“</p> <p>„Bitte folge mir“ „Bitte streichle mich“ „Hallo mein Kumpel“</p> <p>Die Katze markiert mit den Schnurrbart Drüsen ihre wohlgesinnten Freunde (Duftstoffe, Pheromone) Zärtlichkeiten werden ausgetauscht, Begrüssung bei der Rückkehr vom Streifzug</p> <p>Liebesbeweis</p> <p>Starker Liebesbeweis Paarungsverhalten Gleich pack ich dich. Maus kommt zum Loch hinaus</p>

Die führenden „**Horsemanship**“ Lehrer sind die Kalifornier Robert Miller (27) und Monty Roberts (33), der Mexikaner Alfonso Aguilar, in Colorado Pat Parelli (28) und viele andere mehr. Diese haben den Umgang mit den Pferden richtiggehend revolutioniert. Mit Pferdekenntnis, Kenntnis der Pferdesprache und des Pferdegebarens, Liebe und Einfühlungsvermögen haben sie den hiesigen Reitern das „Know how“ im Umgang mit Pferden näher gebracht. Vom „Early imprinting training“ des Fohlens (27), über das Verstehen der angeborenen Fluchtreaktion, der Denk- und Handlungsweise der Pferde, hin zu sicherem Handling der Pferde. Schon 1991 habe ich als tierärztlicher Betreuer und ärztlicher Begleiter des schweizerischen Military Teams die enge Verbindung von Pferd und Reiter erkannt (29). So hatte ich erleben dürfen, wie eine junge unerfahrene Military Reiterin mit ihrem extrem teuer gekauften Spitzenpferd nicht zurecht kam, weil die Hierarchie zwischen ihnen nicht stimmte. Das Pferd war dominant über die Reiterin und nützte deren Schwächen gnadenlos aus. Eine Disqualifikation war die Folge.

Erstmals wird dieses Jahr in Deutschland eine **Hund-Mensch-Interaktionsanalyse-Seminar** angeboten. Es hat zum Ziel, Fehler in der Kommunikation und Interpretation des Handelns des Anderen zu eruieren und zu korrigieren. Diese Fehlkommunikation führt zu mannigfaltigen Symptomen und generell zur Störung des Wohlbefindens und des Glücks. Genau hier können Tiere als „Enzyme“ oder „Kathalysatoren“ wirken. Zumal funktionieren sie nicht nur zwischen Mensch und Tier, sondern vermögen auch Inter-Menschliche oder Ehe-Probleme auszubalancieren. In jeder Situation ist es wichtig, die Hundesprache zu kennen. Bei Fehlverhalten sollte die Ursache eruiert werden und nicht mit Beruhigungshormonen (Dog Appeasing Pheromone, DAP) vorgegangen werden.

**Abb. 12 bis 19:** zeigen einige typische Verhaltensmuster des Hundes, dem Menschen oder anderen Tieren gegenüber (Fotos: „Das Tier“ 1988). Der Beobachter interpretiert anhand der Mimik von Blick, Kopfhaltung, Stellung der Ohren und Öffnung des Maules die innere Verfassung einer Stimmungslage.



**Ausgeglichen:** Ohren leicht aufgestellt, wacher Blick

**Beunruhigt:** fast schon ängstlich die Ohren angelegt

**Fragend:** Kopf zur Seite geneigt die Ohren hochgestellt

**Aufmerksam:** Ganz Ohr und Auge, Mund leicht geöffnet



**Freudig erregt:** gleich wird der Collie vor übermut bellen

**Verlegen:** demütige Kopfhaltung und unterwürfiger Blick

**Wütend:** Nase und Stirn in Falten gelegt, Fang geöffnet

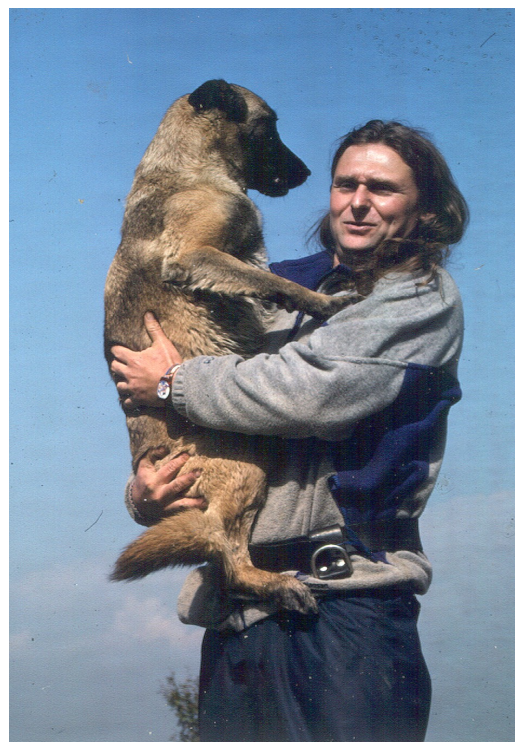
**Drohend:** Ohren angelegt, die Lefzen hochgezogen

So hat der Hund speziell ein ausgeprägtes anthropomorphisches Verhalten, das weit über dem der Katzen oder der Pferde liegt. Mit dieser grenzenlosen Liebe zum Menschen auf der einen Seite, sollte aber auf der anderen Seite eine Vermenschlichung unbedingt vermieden werden. Die manchmal unbedingte blinde Abhängigkeit und treue Anhänglichkeit der Tiere darf nicht dazu führen, dass wir sie anderen Menschen vorziehen. Es sollte immer eine Ergänzung unserer Bedürfnisse nach Zuwendung bleiben. Sie dürfen kein Ersatz werden für die Unmöglichkeit mit anderen Menschen zu kommunizieren. Und dennoch dienen Hund und Katze vielen verwitweten oder alleinstehenden Menschen als Stecken und Stab zur Seite. Es muss hingegen unbedingt eine Hierarchie zwischen Mensch und Tier bestehen bleiben. Tiere dürfen nicht zum Kinder- oder Partnerersatz emporgehoben werden, ansonsten es zu unschönen Bildern und Unfällen kommt (Verteidigungstrieb, Sodomie etc.)



**Abb. 20-22:** Die Mensch-Tier-Hierarchie wird nicht mehr gewahrt.

- >Das Pferd ist dominant über die Reiterin und schleift sie am Boden nach.
- >Der Schäfer-Mischling wird wie ein Kind in die Arme genommen.
- >Der franz. Vorstehhund wird sogar mit ins Bett genommen.







**Abb. 23** Der Haflinger Wallach will nicht in den Pferdeanhänger einsteigen. Er ist der Chef im Ring. Trotzdem werden beim Besitzer weniger Stresshormone ausgeschüttet und der Blutdruck hält sich in Grenzen. Strenges Gesicht der Besitzerin, lachendes Gesicht des Reitkameraden

**Abb 24:** Suseli, das Minishettypony wirft Magdalena in hohem Bogen ab. Kinder werden erst mit 9-10 Jahren über ein Pony dominant

### 3. Mensch und Tier sind ein treues Gespann

Zusammen verbessert sich das physische und emotionale Wohlbefinden

3a) Tiere sind Tröster in der Not. Abb. 25 & 26



**Abb. 25:** Peterli mit „Bäri“. Ich habe ja noch dich ! Schaut mal her, was für ein lieber, herziger Kerl.



**Abb. 26:** Anna mit „Mate“. Tränen der Trauer, nach der Abreise der Eltern in ein verlängertes Wochenende.

**3b) Tiere sind Kontaktintendanten und Sozialagenten**



**Abb. 27:** Franziska und „Rebekka“ (Pinzgauerkalb) im Zwiegespräch auf der Frühlingsweide. Menschlichkeit zeigt sich in Tieren

**3c) Tiere sind Zeitvertreiber und Freizeitgefährte**



**Abb. 28:** Tony und seine Katze „Fel-Fel“ im Zwiegespräch auf dem Küchenfenstersims. Nichtverbale Kommunikation fördert das Selbstwertgefühl der Kinder und hat damit eine sozial integrierende Funktion

**3d) Tiere sind Begleiter für Betagte (anti aging) und körperlich benachteiligte Personen (Blinde, Querschnittgelähmte etc.)**



**Abb. 29:** Dackel mit Diskushernie darf mit auf die Einkaufstour

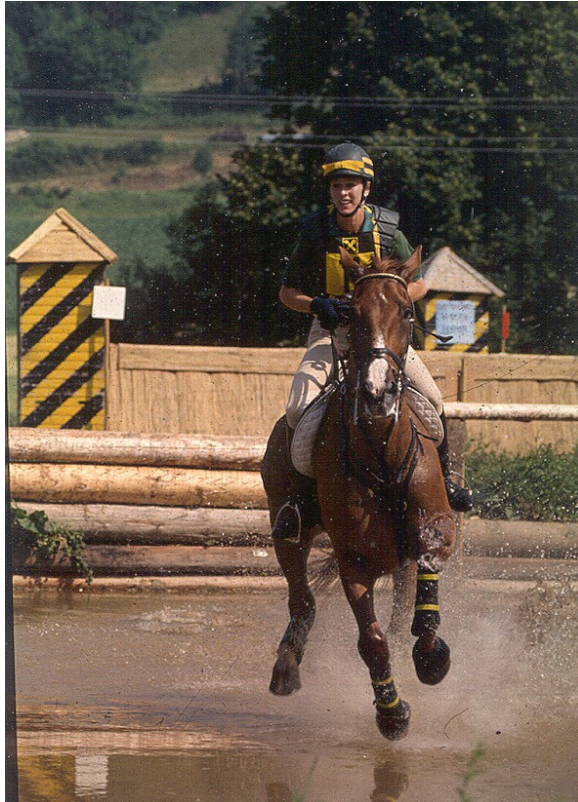
**Abb.30:** Blinder Mann mit seinem Führhund auf dem Morgenspaziergang



**Abb. 31:** Yorkscher Terrier bewacht sein Frauchen auf dem Flug nach Bern. Beim Annähern einer Person zeigte der Winzling wer „Chef“ im Flugzeug ist



**Abb.32:** Verhätschelung eines jungen, grossen Vizsla Babys. Trotz der extremen Nähe zur Besitzerin zitterte der Welpe wie Espenlaub



**Abb. 33:** Harmonie von Military Reiter und Vielseitigkeitspferd



**Abb. 34:** Langstreckenläuferin mit ihrem Trainingskumpanen. Vorbereitung auf einen Agility Wettkampf. Grösse Large, Klasse 3: Schnelligkeit, Gehorsam, Spiel, Harmonie

### 3e) Tiere sind Beschäftigungsanleiter und Dressurtalente



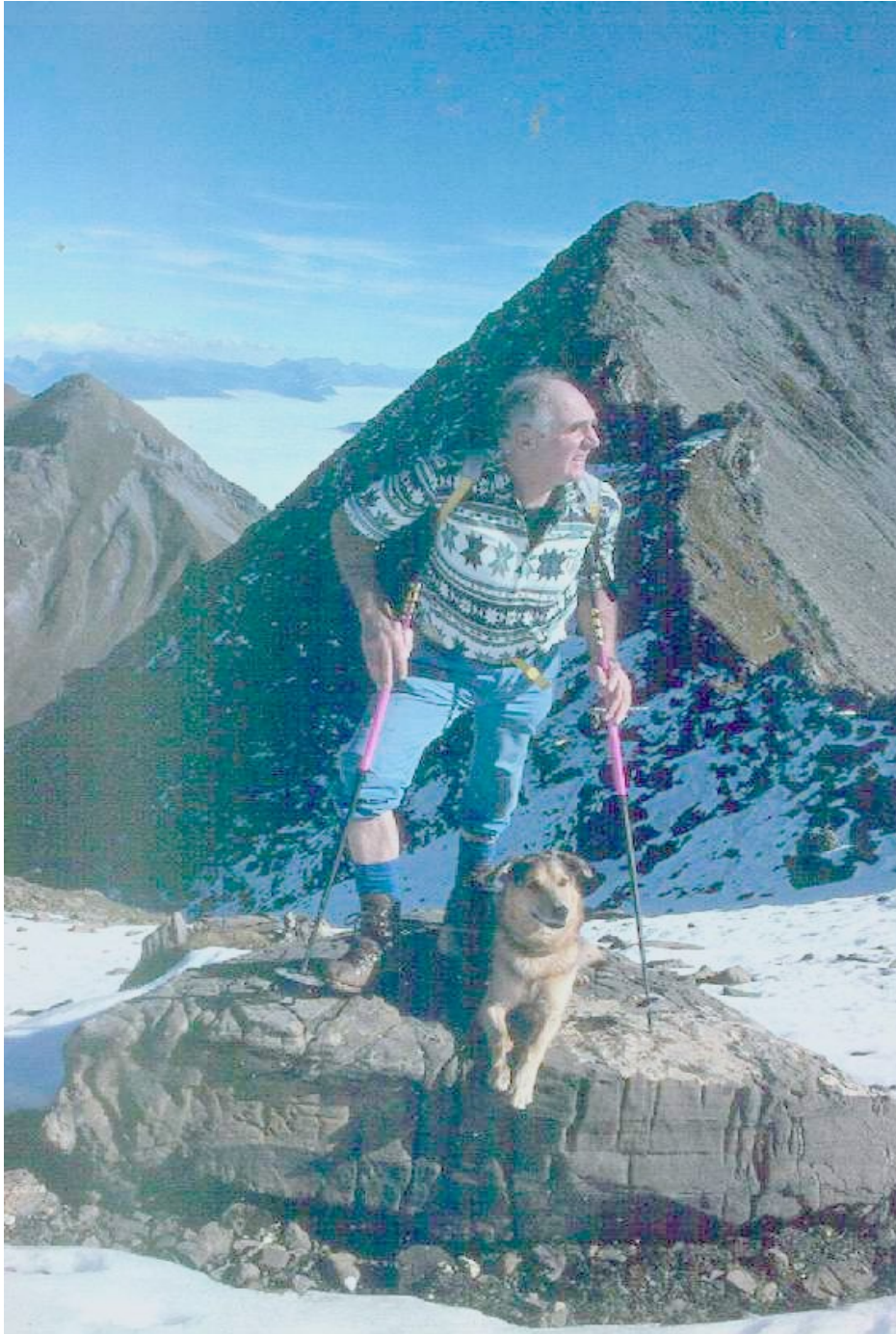
**Abb. 35:** Westernreiterin mit ihrem Haflinger. Geschicklichkeitstraining und Gehorsamsübungen absolvierend



**Abb. 36:** Elisabeth & Jeanette, ein unzertrennliches Reiterpaar. Harmonie

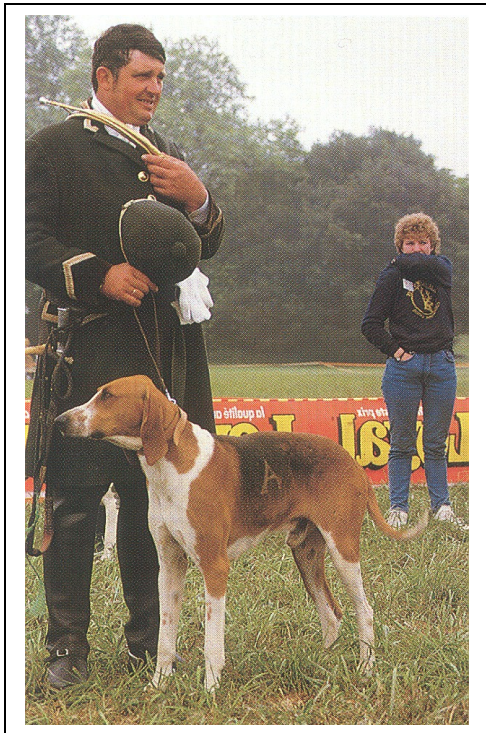
Der Mensch steht im „**Anti-Aging**“ Prozess häufig unter einer Hormontherapie (Oestrogen, Progesteron, Testosteron, Schilddrüsenhormon etc.), unter fettarmer, salzarter, rohfaserreicher **Diät**, und in einer **Bewegungstherapie** („Walking“) und da spielen gerade Tiere eine enorm wichtige Katalysator Funktion, um den eingefahrenen pathologischen Lebensstil zu ändern.

**3f) Tiere sind Freizeitgestalter und Wanderfreaks**



**Abb. 37:** Mani Werner & „RÖRÖ“ auf dem Winterhorn. Blick auf das Nebelmeer im Simmental. Glückshormone werden ausgeschüttet. Ein wunderschöner Tag

**3g) Jagdhunde als Hobby: Jagdhorn, Reiten, Meute, Schiessen**



**Abb. 38 & 39:** Vorbereitungen zur Fuchsjagd in England

**3h) Tiere sind Freude und Glück Erzeuger, Liebes- und Lebensvermittler, Gesundheitsmetaboliten (anti burn out Syndrom) und Seelenwohltäter**





**Abb. 40:** Sonja & „RöRö“: Sonnenbad auf der Simmenfluh mit Blick auf Wetterhorn, Schreckhorn, Eiger, Mönch & Jungfrau

Spielen im Kleinkindesalter vor allem Katzen, Kaninchen, Mäuse, Hamster, Vögel, Reptilien etc. eine eher erzieherische Rolle (regelmässiges füttern, tränken, misten, hegen, sich freuen), werden später vor allem Hunde und Pferde als Sporttiere gehalten. Die Grenzen sind jedoch fließend. So schwärmen speziell Mädchen in der Pubertät von Ponys und Pferden. Hier gilt jedoch ein Gesetz: Je kleiner das Pferdchen, desto eigenwilliger ist es im Kopf. So sind Minishetties viel problematischer im Umgang, als kaltblütige Freiberger oder riesengrosse Shires. Da muss das Elternpaar jeweils die Hierarchie ohne wenn und aber richtig stellen. Ansonsten Unsitten wie beißen, schlagen, steigen oder abwerfen eintreten können.

### 3i) Geteilte Freud ist doppelte Freud, geteiltes Leid ist halb so schwer



mit den zwei Angoraziegen und dem Shetland Pony „Lucky“. Sonnenbad vor der Alphütte



**Abb. 42:** Intimes Gespräch, Doris mit dem Berner Sennenhund „Beethoven“. Familienmitglied, Kindsersatz. Streicheln der Tiere baut Stress ab

## 4. Was ist Gesundheit?

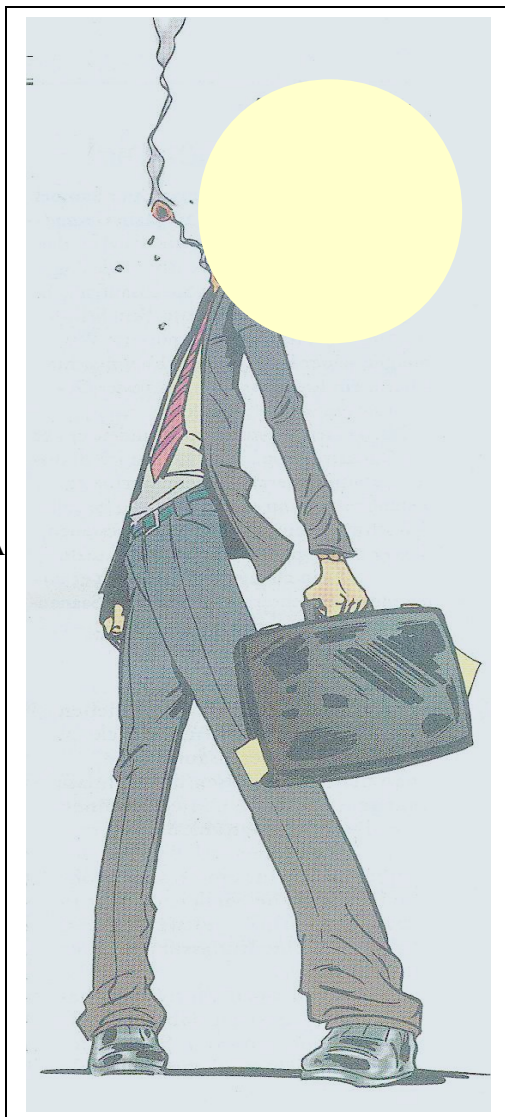
Heute weiss man über die feinstofflichen physikalisch-chemischen Prozesse in der lebenden Materie mehr als im letzten Jahrhundert. Die Wissenschaftler Ulrich Warnke(2), Hartmut Müller (3), Eduard Krausz (4), Reihard Eichelbeck (5), Johann Grandner (6), Peter Ferreira (7), Masaru Emoto (11, 12), Fritz Popp (34, 35, 36, 37, 38), Marco Bischof (8) etc. haben die seit langem allgemein gültigen und allenthalben etablierten Dogmen: z.B. die Evolutionstheorie von Charles Darwin, das Atom-Schalen-Modell von Nils Bohr, die ungeklärte Gravitationslehre etc.umgekrempelt , revolutioniert und erneuert. Demnach wurden wir auch nicht durch den Urknall, sonder durch die ewigen Melodie der Schöpfung, die sich immer wieder neu generiert und nach dem Tongesetz ( $1/n \times n = 1$ ) erschaffen. Wir bestehen zu 99.999% aus Vakuum (2), über 75% aus Wasser (7), und die kybernetische Kooperation des Zellkernpools (Protonen) strahlt kohärentes Laserlicht (Photonen) in allen Regenbogenfarben aus (Aura)(8). Daraus geht hervor, das wir nichts anderes sind als: „Definition Roesti“:

**„Total vakuumierte, natürlich logarithmisch Photonen ausstrahlende, musikalisch-melodiöse Salzwasser Säcke mit einer Seele und manchmal etwas Geist, schwimmend in einem Ozean elektromagnetischen Tachionen (39) Smogs“**

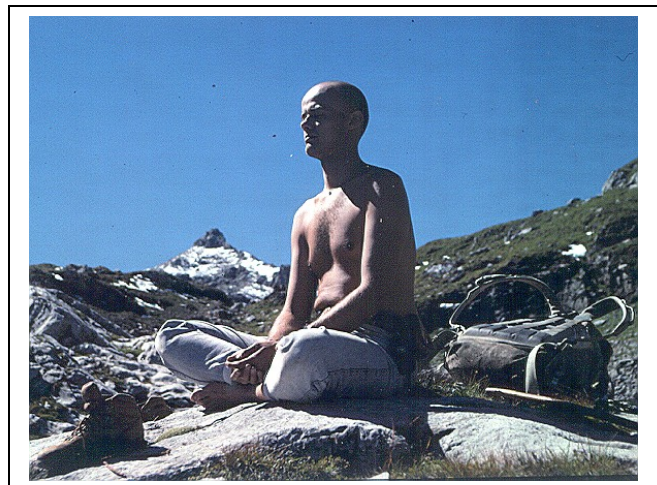
(siehe Kap. 9: HaHeHiHoHu)

Dieses Paradigma enthält die ganze TCM Weisheit. Gesundheit ist nichts anderes als eine Harmonie von Yin und Yang. Mit westlichen Worten ausgedrückt, eine Balance des sympathischen und parasympathischen Nervensystems.

Der Mensch jedoch „sündigt“ tagtäglich mit seinen Lebensgewohnheiten, in seinem Luxus, seiner Lethargie etwas zu ändern, seinen Modalitäten. Gleichermassen werden die Tiere verwöhnt und mit allerlei Abfallprodukten und „tierischen- und pflanzlichen Nebenerzeugnissen“ belastet (wie es so schön heisst auf den Futtersäcken), dass sie ebenfalls krank werden. Viele Pferde, Hunde und Katzen sind viel zu fett und überfüttert. Die meisten Pferde, Hunde und Katzen sind zudem „Über-Vakziniert“. Pferden wird jährlich ein Booster einer „Kombi-Vakzine“ mit Tetanus verabreicht, wo doch der Mensch nur etwa alle 10 Jahre einen Tetanus Booster machen lässt oder es dessen Zustand erfordert. In diesen Kombi Impfstoffen sind immer giftige Adjuvantien und Konservantien drin. Damit erreicht man wohl eine unheimliche Stimulation des Immunsystems, vergisst aber die kumulative Wirkung der Quecksilber- und Aluminiumsalze oder des Formaldehyds. Noch schlimmer ist es bei den Hunden und Katzen bestellt.



**Abb. 43:** Burned out



**Abb. 44 & 45:** Gesundheit kauft man nicht im Laden. Geh lieber z' Bärg und lass dich Sonnenbaden. Trink Wasser aus dem singenden Bächlein, vom Moos'gen Stein, dann bist du wieder fit und rein. Damit sind die vier Grundideen der Gesundheit dargelegt: Bewegung (=Revakuierung), Musik, Wasser & Licht



## 5. „Tiere werden krank, weil sie der Resonanzkasten des Pianisten sind !“

Nach nunmehr 31 Jahren klassischer Medizin und 20 Jahren komplementärer Medizin bin ich zur Überzeugung gekommen, dass zwischen Menschen und Tieren eine derart enge Beziehung besteht, dass in guten wie in schlechten Zeiten zwischen ihnen eine starke **Resonanz** besteht. (Resonanz ist die Einwirkung von periodischen, in Frequenz und Charakteristika gleichen Kräften auf ein anderes schwingungsfähiges System, die dieses zum Mitschwingen anregt). **Die Menschen, Tiere, Pflanzen und Steine sind Resonatoren** (akustische, mechanische, elektromagnetische oder biologische Systeme, die auf den Empfang bestimmter Frequenzbereiche abgestimmt sind und bei Anregung mitschwingen) **von Biophotonen** (Lichtquanten der elektromagnetischen Felder) **und Phononen** (Schallquanten der elektromagnetischen Felder) über dem Spektralbereich der Farben und Töne. So sind wir ein Antennensystem des Kosmos, das dauernd einen Licht- und Tonmantel (Aura) um uns aussendet. Diese verschiedenen Auras können sogar fotografiert werden. Diese kohärent strahlende Aura unterliegt der Phasenkonjugation (= ein System schafft Bedingungen, dass ein einlaufender Strahl in Richtung des einfallenden Strahles zurückreflektiert wird). Z.B. drehen sich die Sonnenblumenköpfe, um möglichst viel Licht zu tanken, immer senkrecht in Richtung des einfallenden Lichtes (Sonne).

z.B. drehen sich die Sonnenblumenköpfe, um möglichst viel Licht zu tanken, immer senkrecht in Richtung des einfallenden Lichtes (Sonne).

z.B. sollte schon während des Antransportes von kranken Menschen und Tieren zum Art oder Tierarzt im Auto eine wohlklingende CD oder Musikkassette aufgelegt werden. Musica Medica (Abb. 46) potenziert akustische und somatische Stimulation in Mensch, Tier und Pflanze. Pflanzen wachsen ja bei Mozart Musik auch besser als bei Heavy Metal Gedröhne. Wasser kristallisiert bei klassischer Musik viel schöner als bei überlauten Discoklängen (12, 13).



Abb. 46: Katzenmusik

Die meisten Hunde-und-Halter-Paare gleichen sich fast aufs Haar gleich. Der Mensch und sein bester Freund werden im Laufe ihrer Beziehung noch ähnlicher (s. Abb. 48, 49, 57, 58). Im Aussehen, in der Mimik, in der Körperhaltung, im Gebaren. Speziell Hundeliebhaber suchen sich bewusst oder unbewusst einen Vierbeiner aus, der ihnen ähnelt (Abb. 3-7). Der britische Psychologe Keith Evans behauptet, dass dieses Phänomen ihm einen Einblick in männliche Hundebesitzer ermögliche. Besitzer die einen grossen Hund halten, hätten laut Evans, einen kleinen Penis, solche die streng abgerichtete Hunde halten, wollen alles unter Kontrolle behalten und solche die einen Hund mit einem hellen Fell halten, stünden auf Blondinen (23).

Mit anderen Worten, sowohl die Tierbesitzer als auch die Tiere können einander Gutes und Schlechtes gegenseitig übertragen (Psychodynamisches Phänomen). Anhand der TCM (Traditionellen Chinesischen Medizin) kann anhand der 5-Elementetheorie die Vielfalt der emotionalen Störungen abgeleitet werden. Dabei unterscheidet man, ob sich das entsprechende Organ „in Fülle“, „in Harmonie“ oder „in Leere“ befindet. Z.B. (30)

<b>Fülle</b>	<b>Harmonie</b>	<b>Leere / Disharmonie</b>
<b>Herz</b> Hektik, Stress	Freude, Lust, Liebe, Glück	Frust, Depression
<b>Milz</b> Sorge, Nachgrübeln	Vorsorge, Meditation	Leichtsinn
<b>Lunge</b> Hysterie	Trauer, Melancholie	Gleichgültigkeit, Kummer
<b>Niere</b> Angst, Furcht, Schreck	Vorsicht	Übermut
<b>Leber</b> Zorn, Ärger	Durchsetzungsvermögen	ohnmächtige Wut

**Abb. 47:** Kybernetisch kann der eine Zustand in einen anderen übergehen. Fördernder Zyklus (Sheng), kontrollierender Zyklus (Ko), missachtender oder übergreifender / schädigender Zyklus

Als langjähriger Präsident des Tierschutzvereines Niedersimmental habe ich erfahren, dass hinter jedem Tierschutzfall eine tiefgreifende Menschenproblematik gestanden hat. Logischerweise sollte ein Tierarzt demnach zuerst Humanmedizin studieren, um primär den Menschen zu behandeln und dann würde zweiter Hand das Tier selber heilen. Nicht nur physische Probleme, sondern speziell psychische Probleme des Tierbesitzers werden direkt aufs Tier übertragen. Offensichtliche Ungeduld, gestresste Nachlässigkeit, bewusste Schuldgefühle, unbewusste Sehnsüchte, unerreichbare Wünsche, unterbewusste Träume werden vom Tier durch Instinkt und Intuition eins zu eins übernommen. Es befindet sich im selben Topf und entwickelt daraus, zu seinem Selbstschutz, Fehlmodalitäten, die zu einer Schwäche und später zu Krankheit führen werden.

## 6. Mensch-Tier Kommunikation und Interaktion: „Tür-Öffner“

Diese Mensch-Tier-Beziehung wurde schon von vielen Autoren eingehend unter die Lupe genommen. Schon Paracelsus (1) hat mit seiner ganzheitlichen, kosmischen Ansicht diese Zusammenhänge beschrieben. Menschen, Tiere, Bäume, Blumen, Steine bestehen aus Körper, Geist und Seele. „Gott schläft im Stein, er träumt in den Blumen, er erwacht in den Tieren, er weiss, dass er erwacht ist im Menschen“ (Asiatisches Sprichwort).

Die Mensch-Tier Beziehung lässt mich als Tierarzt, vom Tier ausgehend, tiefen Einblick nehmen in den Gesundheitszustand des Besitzers. Durch den Einbezug des Besitzers im Krankheitsgeschehen des Tieres, wird der Tierarzt durch viel höhere Erfolgsraten belohnt. Spätestens bei der zweiten Konsultation, wenn überhaupt nötig, wird über Leiden, Sorgen und Ängste des Tierbesitzers gesprochen. Durch Puls-kontrollierte Akupunktur (24) oder kinesiologische systemische Tieraufstellung (25, 26) können, via Surrogat-Person, exogene, endogene, jatrogene, psychische und stumme Störfelder gefunden und entsprechend behandelt werden. Des öfteren finde ich beim Tierbesitzer den Omega Hauptpunkt. Dieser sagt aus: etwas in meiner Umwelt stimmt nicht. Hierarchisch stehen folgende Probleme im Vordergrund: Ehe-oder Partner Probleme, Kinder Probleme, Berufsprobleme, Finanzielle Probleme, Schwierigkeiten mit der Schwiegermutter und den Nachbarn. Das Problem mit einem Haustier, wäre demnach auch an zweiter Stelle. Quasi der Kinderersatz.

Ein möglicher Schlüssel zur erfolgreichen Kommunikation kann die **NLP Methode** sein (10). Dies heisst: Neurolinguistisches Programmieren. Dies ist eine Kunst und Wissenschaft von persönlicher Vervollkommnung und erfolgreicher Kommunikation. Der ganze Lerneffekt besteht aus sechs logischen Ebenen. **Spiritualität, Identität, Glaubenssätze, Fähigkeiten, Verhaltensweisen, Umwelteinflüsse**. Menschen, Tiere und Pflanzen sind Teil des Kosmos und sind höheren unumstösslichen Naturgesetzen im Yin und Yang unterworfen. Jede Menschenrasse oder jede Pferde-, Hunde-, Katzen-, etc. Rasse hat seine individualspezifische Identität und Charakterzüge. Es gibt autoritäre und antiautoritäre Glaubenssätze. Jedoch muss nach jedem Tadel sofort das Lob nachfolgen. So lernen Tiere und Kinder im Nu. Wichtig dabei scheint mir die Hierarchie zu sein.

Spielen im Kleinkindesalter vor allem Katzen, Kaninchen, Mäuse, Hamster, Vögel, Reptilien etc. eine eher erzieherische Rolle (regelmässiges füttern, tränken, misten, hegen, sich freuen), werden später vor allem Hunde und Pferde als Sporttiere gehalten. Die Grenzen sind jedoch fliessend. So schwärmen speziell Mädchen in der Pubertät von Ponys und Pferden. Hier gilt jedoch ein Gesetz: Je kleiner das Pferdchen, desto eigenwilliger ist es im Kopf. So sind Minishetties viel problematischer im Umgang, als kaltblütige Freiburger oder riesengrosse Shires. Da muss das Elternpaar jeweils die Hierarchie ohne wenn und aber richtig stellen. Ansonsten Unsitten wie beißen, schlagen, steigen oder abwerfen eintreten können. Unter den Tieren wird diese sehr schnell mit Mimik und Körpersprache ausgemacht. Beim Menschen geschieht das häufig durch Mobbing oder Korruption. „Einfühlen kommt vor dem Führen“. Auch die Fähigkeiten sind von Mensch und Tier verschieden. Es gibt handwerklich begabte oder geistig begabte Leute. Es gibt Zugpferde oder Springpferde. Es gibt Wachhunde und Schosshunde. Es gibt freilaufende Katzen, die Mäuse fangen und eingesperrte Katzen, die Kit&Kat fressen, etc., etc. Das Verhalten der Menschen und Tiere hängt vorwiegend von den Eltern und den Erziehern ab. „Der Apfel fällt nicht weit vom Baum“. Die Bequemlichkeit des Menschen ist der grösste Feind der Tiere. Vor allem in der Fütterung wird stark gesündigt. Die Umwelt und das Umfeld ist so mannigfaltig, dass es dementsprechend auch viele Spezialisten oder Rassen daraus ergibt. So gibt es Leute und Tiere, die Kälte- oder

Wärmeadaptiert sind. Einige sind Schmecker oder Nichtschmecker. Es gibt natürlich lebende, wilde Strassentiere und verwöhnte, überimpfte, überentwurmte, überantiparasierte, gefärbtes-, geschmacksverbessertes-, vitaminisiertes-, mineralisiertes-, konserviertes, antioxidiertes, aluminiumverpacktes Büchsenfertigfutter fressende Haustiere, etc.



**Abb. 48 & 49:** Ganz intimer Kontakt der Tierhalterin mit ihrem Liebling. Mensch Hund Harmonie. Kleine Hunderassen sind oft „Kinder-Ersatz“

Konrad Lorenz hat im 20. Jahrhundert alles mögliche für die Tiere getan. Geboren 1903, 1952 Professor des Max Plank Institutes für Verhaltensphysiologie und Psychologie (18, 19, 20, 21, 22). So hat er als „Gänsemutter“ im Morgenrauen seinen Gänsen gerufen und sich über die Biologie, Ethnologie, Psychologie, hin zur Philosophie tierischer und menschlicher Verhaltensmuster durchgeackert.



Das Geheimrezept um diesen „Ist-Zustand“ zu erhalten ist ganz einfach

1. Viel mineralienreiches Quellwasser trinken
2. Ins Freie gehen, um kosmische Energie (Photonen, Phononen) zu tanken
3. Sich bewegen-bewegen-bewegen, um zu revakuumieren. Jeden Tag einmal schwitzen
4. Statt Kochsalz zu konsumieren, kristallines bioverfügbares organisches Himalaja-Salz nehmen
5. Jeden Tag gute Musik „inhalieren“, auch wenn es „nur“ Vogelgezwitscher oder das Rauschen eines Bergbaches wäre

Durch diese andauernd ausgestrahlten Ton-Licht Signale stehen wir mit unseren Haustieren unwiderstehlich miteinander in Kontakt (Resonanz)..

**Abb. 50:** Mit dieser Federvorrichtung wird der Hund gezwungen die ganze Tour kontrolliert mitzurennen.

Gehen jahrelang vom Tierbesitzer Fehlschwingungen aus, wegen seines chronischen Gebrechens, seiner Unzufriedenheit, seines Ehe Frustes, seiner Arbeitslosigkeit oder Gefangenschaft (exogene, endogene, jatrogene, larvierte und stumme Störfelder) (24), ist auf einmal die „Pufferkapazität“ des Haustieres erschöpft und es nimmt seinerseits Schaden. Auch werden Tiere oft unsachgemäß gehalten, gefüttert und geimpft, was zudem dem Haustier Energie entzieht und bei ihm auch zu chronischen Problemen führt.

Dennis C. Turner, Präsident des Institutes für Interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung (IEMT) in Zürich hat in vielen Artikeln und wissenschaftlichen Arbeiten, aber speziell die Beziehung der Hauskatze zum Menschen beschrieben (9).

Mittlerweile gibt es überall auf der Welt den Beruf der Tierkommunikation. Speziell zu erwähnen ist die Pferde Practitionerin Linda Tellington Jones, USA, die Centered Riding Practitionerin Sally Swift, USA und die Tierkommunikatorin Penelope Smith, USA (34, 35). In der Schweiz kenne ich Paloma Bärtsch-Herrera, Helen Gerber-Sirin.

Telepathische Kommunikation ist der Ausgangspunkt für jede Sprache. Jedem gesprochenen Wort gehen elektromagnetische Signale voraus, die einen Gedanken, eine Idee, ein Gefühl oder ein Bild repräsentieren. Mentale Kommunikation ist ein Naturphänomen das auf spiritueller Ebene, dem Oberbewusstsein, stattfindet. Diese Gabe ist speziell noch bei Naturvölkern ausgeprägt vorhanden. Die wichtigsten Grundregeln zur Tierkommunikation sind folgende:



- 1) Respektvolle Haltung gegenüber allem Lebendigen (Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen)
- 2) Durch innere Ruhe, Empfangsbereitschaft und Wachsamkeit kann man intuitiv Wahrnehmungen und Botschaften empfangen und übermitteln
- 3) Durch Flexibilität und Risikobereitschaft öffnen man sich für Überraschungen und Unerwartetes
- 4) Ohne Emotionen lässt man die Kommunikation ihre eigene Form annehmen. Gefühle, Bilder, Gedanken, Klänge, Farben, Worte etc.
- 5) Man soll Freude an der Arbeit haben und aus Gutem das Beste machen
- 6) Am Schluss bedankt man sich beim Partner fürs „Gespräch“

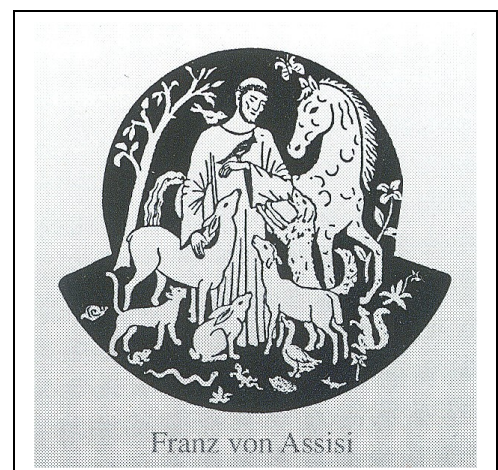
Praktisch geht man folgendermassen vor:

- 1) Entspannung durch autogenes Training, Qi Gong Atem- und Bewegungsübungen
- 2) Aktivierung der 7 Sinne durch konkrete „Erdung“. Harmonisierung mit dem Universum
- 3) Wie beim Schiessen, durch den Diopter das Korn genau ansehen, und dann das Auge über das Korn hinaus ins Unendliche schweifen lassen. Erwartungsbereitschaft erstellen
- 4) Einloggen auf der spirituellen Ebene des Überbewusstseins
- 5) Telepatisch kommunizieren, mentale Reise mit Visualisation
- 6) Rücknahme wie beim autogenen Training , durch Stretching und bewusste Atmung

## 7. Tiere als Helfer & Heiler

Pferde und Hunde werden sehr vielfältig im Dienste des Menschen eingesetzt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Hippotherapie für Behinderte sind fantastisch. Der Hund hat noch vielfältigere Einsatzmöglichkeiten. Lawinen-,Such-, Katastrophen-, Polizeihund, Blindenhund, Drogen-, Munitionssuchhunde, Jagdhunde (Lauf- Schweiss- und Vorstehhunde), Wach- und Schutzhunde, Apportier-, Stöber- und Wasserhunde, Begleit-, Sport- (Agility, Schlittenhunde) und Familienhund.

In der Schweiz gibt es einen „**Arbeitskreis-Tier-Mensch-Natur**“ (ATMeN), welcher den Schutz der Tiere in Gemeinschaft mit Mensch und Natur zum Ziele hat. Es soll ein liebevolles, verantwortungsbewusstes Verhalten aller Menschen gegenüber den Tieren angestrebt werden. Zudem sollen die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die unsere Achtung und Freundschaft gegenüber den Tieren ausdrückt und somit qualvolle Aufzucht, Haltung und Schlachtung verhindern soll, sowie ein totales Verbot aller Tierversuche und keine unnötige Jagd.

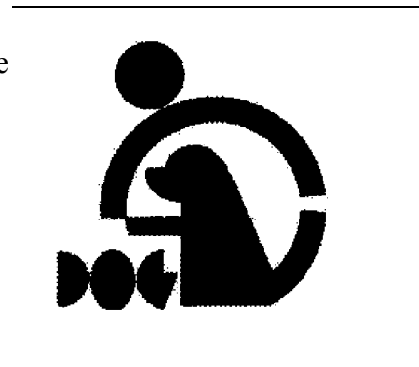


**Abb. 51:** Ihr Logo ist der Franz von Assisi (31). Man beachte die Zuneigung aller Tiere zu einem Tierliebhaber !

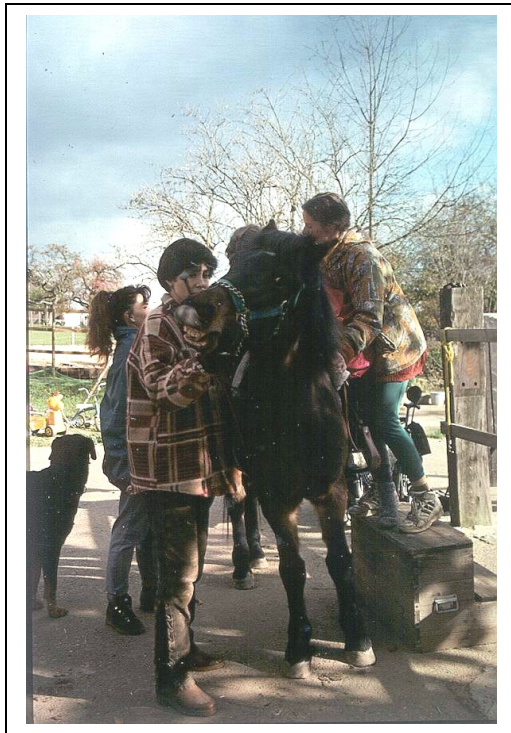
Gesunde Tiere können mit ihrem Schnurren, Wiehern, Bellen, Lecken der Hand, Pfote geben, etc. kranke Menschen erfreuen, begeistern, glücklich machen, ja sogar heilen.. Es sind **Gefühlstherapeuten**. Es baut sich eine **emotionale Bindung** auf (Biophilie), ähnlich einer Mutter-Kind Beziehung. Bei uns gibt es einen **Verein Therapiehunde Schweiz (VTHS)**. Dies sind HundehalterInnen, die betagte, behinderte, kranke, gefangene Mitmenschen besuchen. Auch Kindergärten und Schulen werden besucht, um Stadtkindern die Liebe zum Tier zu demonstrieren und die Angst vor dem gebissen werden zu nehmen. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“

Dieser Verein stellt sogenannte **Begleithunde** zur Verfügung, die als Vermittler in der Gesellschaft eine wichtige Funktion innehaben. Sogar bei Alzheimer Patienten, POS Kindern, dienen diese Therapiehunde als Katalysator. Auf der anderen Seite sollte aber eine Vermenschlichung unbedingt vermieden werden. Die grenzenlose Anhänglichkeit der Tiere darf nicht dazu führen, dass wir sie anderen Menschen vorziehen. Es sollte immer eine Ergänzung unserer Bedürfnisse nach Zuwendung bleiben. Sie dürfen kein Ersatz werden für die Unmöglichkeit mit anderen Menschen zu kommunizieren. Auch muss unbedingt eine Hierarchie zwischen Mensch und Tier bestehen, ansonsten es zu unschönen Bilden und Unfällen kommt.

Hunde sind ideale Partner und Begleiter, um ausgestossene oder lange in Haft versenkte Menschen wieder in die Gesellschaft reintegrieren zu helfen.



**Abb. 52:** Logo des Vereins:  
Therapiehunde Schweiz



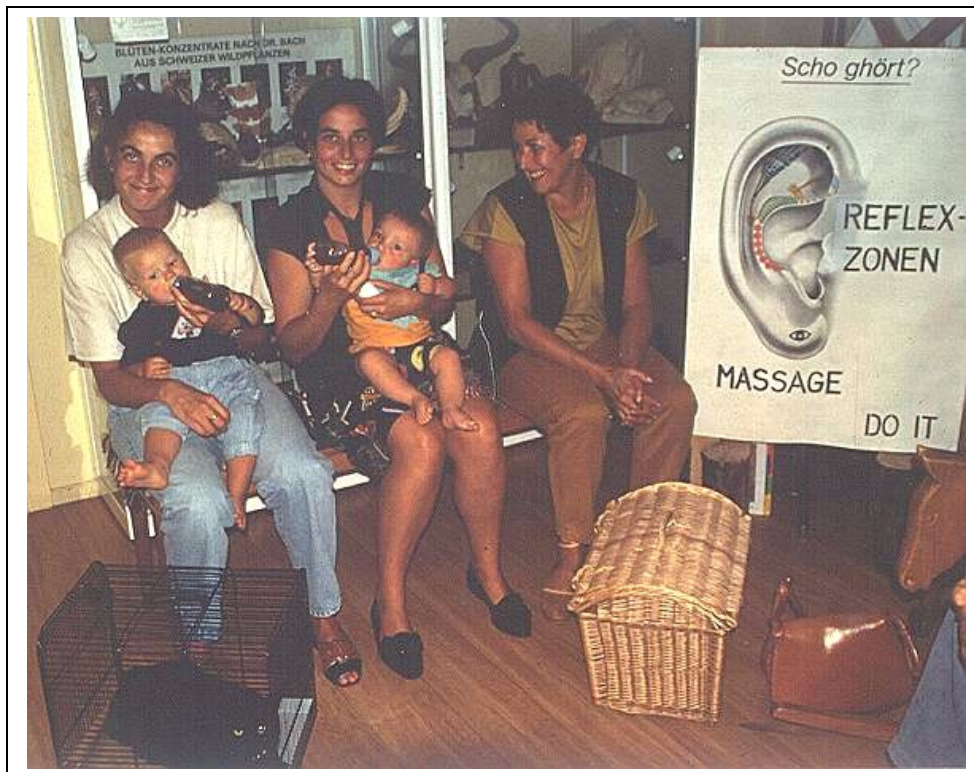
Behinderte Menschen lernen auf dem Rücken eines Pferdes wieder ein Gleichgewicht zu finden. Abwechslung, beachtet und umsorgt zu werden, Fun und Rehabilitation, gehen Hand in Hand ineinander über. Vor allem das Islandpferd, Freiburger, Haflinger, Esel und Neuweltkameliden eignen sich besonders gut.

Mittels einer kleinen Treppe und 3 Helferinnen werden die Behinderten Kinder oder Patienten in der Rehabilitation-Phase aufs Islandpferd gehieft

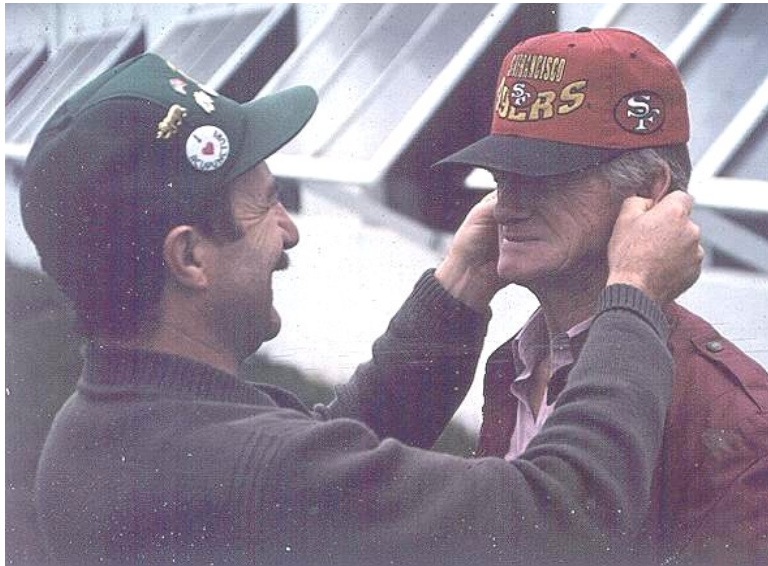
**Abb. 53:** Hippotherapie oder Heilpädagogisches Reiten

## Harmonie

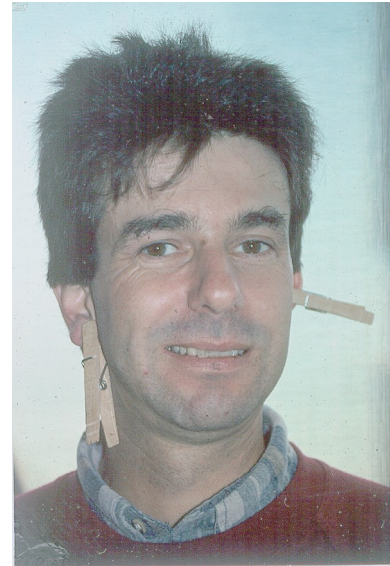
### 8a) Homo-Haustier-Harmonie



Katze in je einem Haushalt. Eifersucht bei beiden Katzen, seit die Knaben den 1. Rang einnehmen. Markieren und koten in der ganzen Wohnung umher, Terror, Vorhangklettern, Wutanfälle etc. Vorher waren die Katzen Stubenrein und o.B.



**Abb. 55:** Ohrakupressur eines mit chron. Rückenschmerzen geplagten Jockeys. Die entsprechenden Reflexzonen am Ohr sind sehr schmerzhaft



**Abb. 56:** Dauer Akupressur. Wäsche-Klammer-Akupressur nach Roesti

**8b) Homo-Hippo-Harmonie: Wie der Reiter so das Pferd**



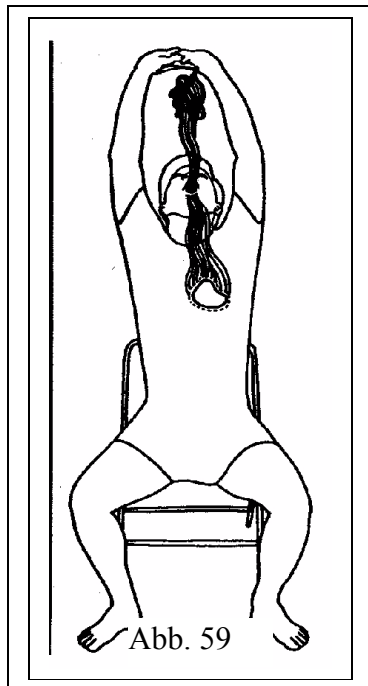
**Abb. 57:** Der Military Typ



**Abb. 58:** Der Long Distance & Freizeit Typ. Von Kopf bis Fuss muss alles stimmen

## 9. Ha-He-Hi-Ho-Hu

Mein Motto ist zum Lachen und regt zum lächeln an. „HaHeHiHoHu“ knüpft an die uralten taoistischen Weisheiten der 6 heilenden Laute an, welche von Mantak Chia im Buch „Tao Yoga des Heilens“ (40) beschrieben wurden.



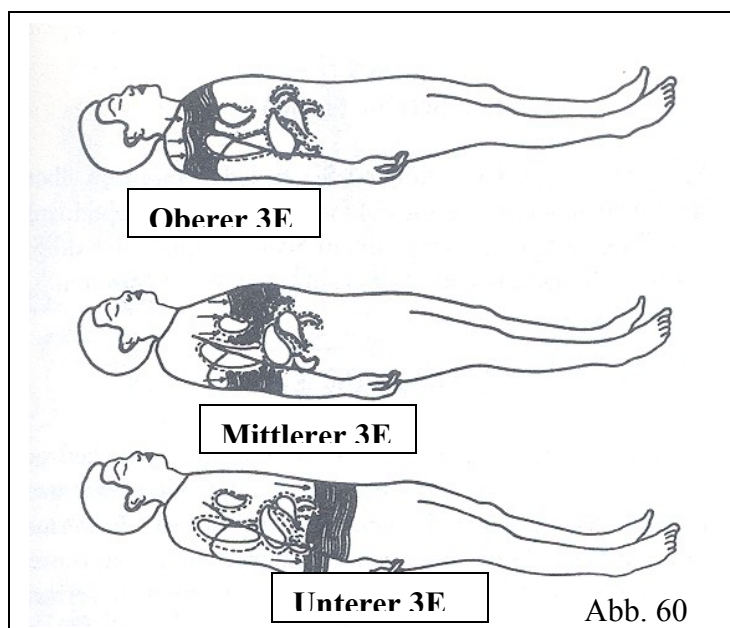
**Ha** steht für **Harmonie** und entspricht dem Element Feuer und somit dem Herzen. Der Herzenslaut ist

**HHaaa.....**(Abb. 59)

Dabei gibt das Herz Hitze, Hektik, Ungeduld und Arroganz ab

**He** steht für **Heiler**, der selber heiter und heil sein muss.

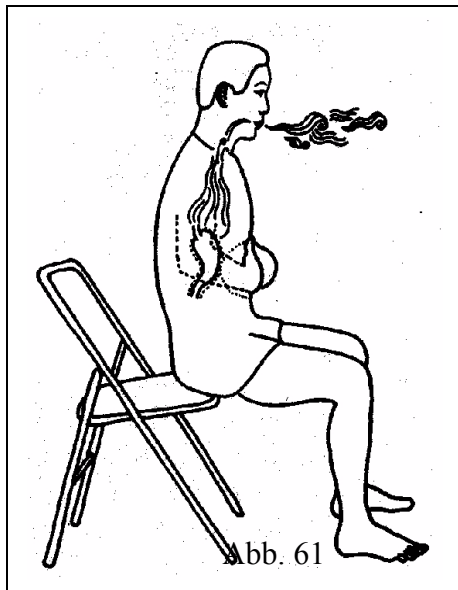
Sein Laut ist **HHeee.....**



**Hi** steht für **Hippo** (das Pferd), entspricht auch dem Element Feuer, aber dem Perikard und dem 3 Erwärmer (Hormoneller Meridian). Atmen sie tief ein, verinnerlichen oberen, mittleren oder unteren 3 Erwärmer und sagen

**HHiii.....** (Abb. 60)

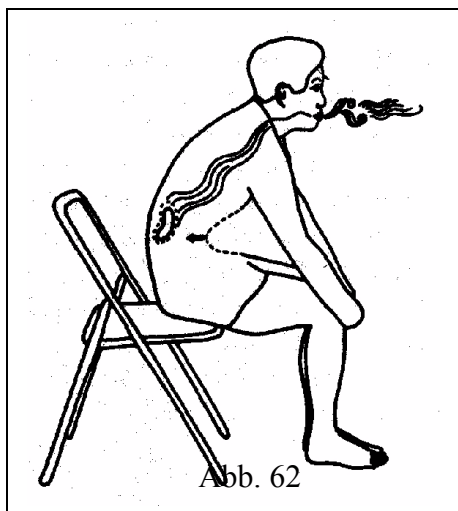
Heisses Qi fließt nach unten und kaltes Qi nach oben. Das verhilft zu einem erquickenden gesunden Schlaf und ist Anti-Stress orientiert.



**Ho** steht für **Homo** (der Mensch), entspricht dem Element Wasser, also der Niere und der Blase

**HHooo.....**(Abb. 61)

Klassisch entspricht dieser Laut den Nieren. Dabei werden Rückenschmerzen, Müdigkeit, Schwindel, Ohrensausen und die Gelenke günstig beeinflusst. Man beginnt den Tag in aller Stille, mit Sanftmut und Gelassenheit, bei vollem Bewusstsein. Furcht und Schreck fallen von einem ab.

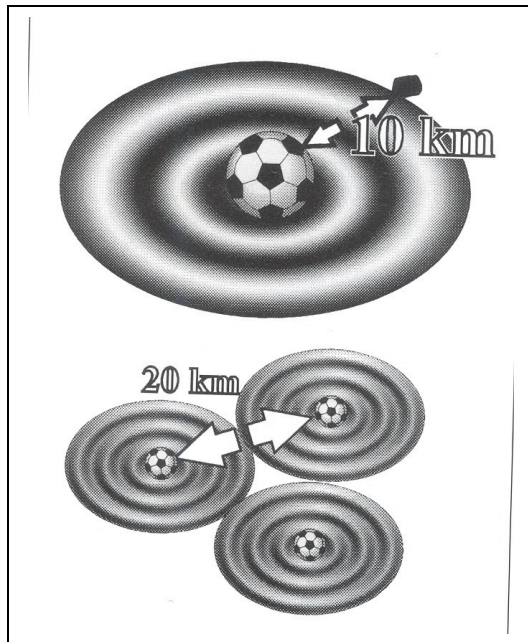


**Hu** steht für **Hund** und entspricht dem Element Erde und repräsentiert die Milz, Pankreas und den Magen. Diese Organe symbolisieren die Mitte des Körpers

**HHuuu.....** (Abb. 62)

Klassisch begegnet man seinen Mitmenschen offen, ausgeglichen, zentriert und mit Mitgefühl. Sorgen fallen ab, das ewige Grübeln und das verfallen in weinerliche Sentimentalität lassen nach. Man liebt Musik

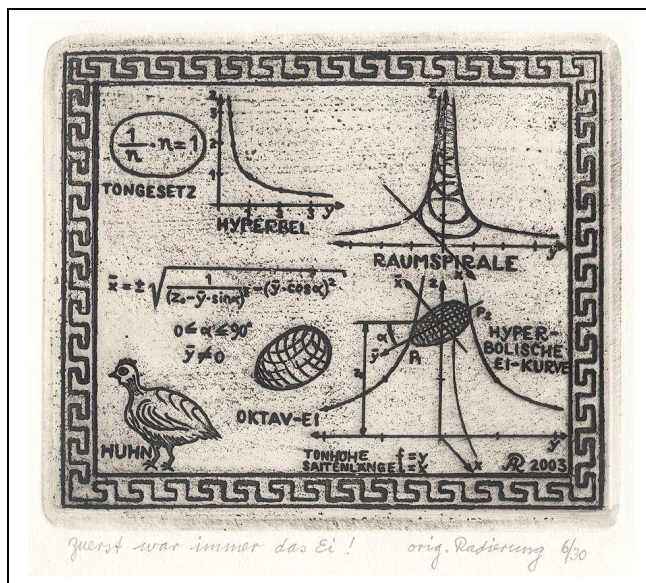
Hartmut Müller und Ulrich Warnke sagen mit Recht wir seien zu **99,999% vakuumiert**  
Vakuum ist Masse auf energetisch niedrigstem Level.



### Wasser-Molekül, Wassercluster

Wenn man sich vorstellt, dass das Sauerstoffatom so gross wäre wie ein Fussball, da wären die beiden Wasserstoffatome stecknadelkopfgross in einem Abstand von 10 km. Dazwischen ist Vakuum. In einem H<sub>2</sub>O-Cluster (unten) sind dementsprechend die beiden Sauerstoffatome in einer Entfernung von 20 km. Dazwischen ist Vakuum. Wir bestehen zu 99.999% aus Vakuum. Abb. 63 nach U. Warnke

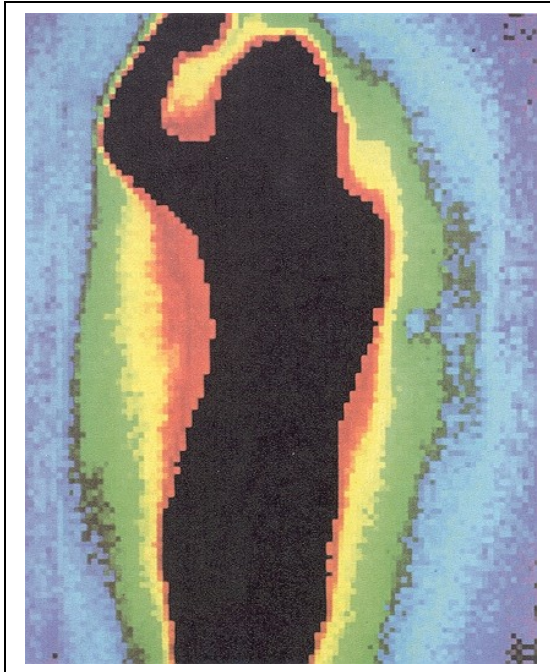
Entsprechend dem Tongesetz, das ich in einer Radierung dargestellt habe, und nachdem Hartmut Müller die Entstehung der Welt nicht mehr als Urknall, sondern als Melodie der Schöpfung bezeichnet, sind wir eine  **klingende Musikbox**



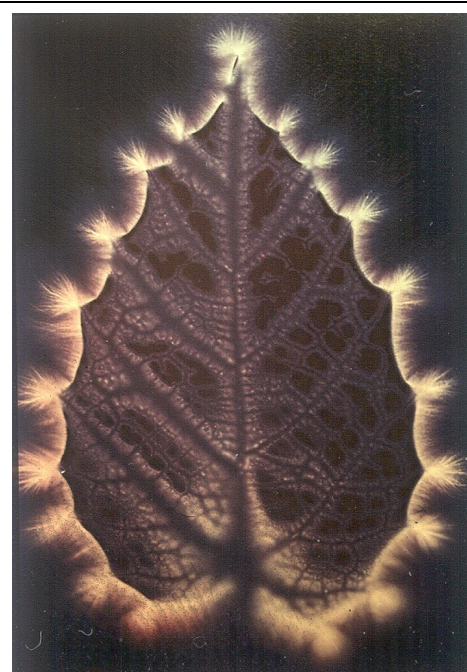
Radierung von A.Roesti:

**Wer war zuerst ?  
„Das Huhn oder  
das Ei“.** Das Tongesetz  
repräsentiert die Urmelodie des  
Kosmos. Abb 64

Kleine Teilchen der Materie, die Protonen, speziell in den Mitochondrien (Energiezentren der Zellen), senden dauernd kohärentes Licht ab, die sog. Photonen, mit denen sich speziell der Physiker Fritz Popp und Marco Bischof auseinandergesetzt haben (8, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40). Diese **elektromagnetische Emanation (Aura)** kann man sogar fotografieren. Wir sind ein kohärenter Lichtstrahler.



Man beachte die verschiedenen Farbschichten. Physische, emotionale, astrale und geistige Aura

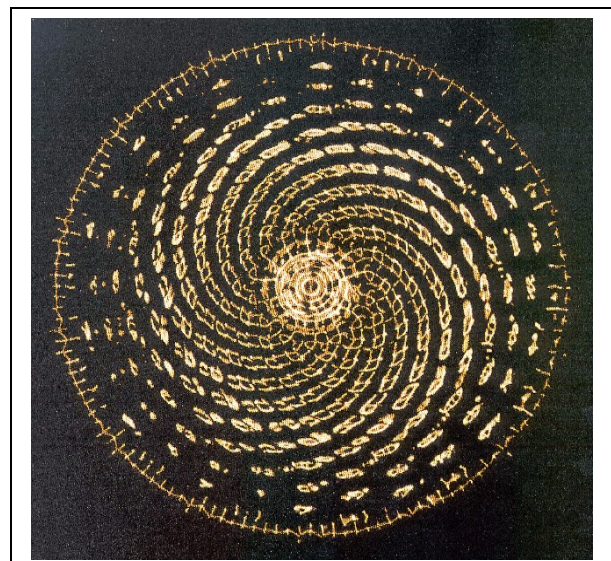


**Abb. 66:** Kirlian Fotografie eines Blattes. Beachte speziell die Strahlenbündel am Ende der Blattrippen. Sie entsprechen den Ting-Punkten an den Fingern und Zehen

Jeder Mensch weiss, dass wir zu **75-85 % aus Salz & Wasser** bestehen. Wasser hat ein Gedächtnis und kann somit Informationen speichern und weiterleiten. Masaru Emoto hat mit seinen Wasserkristallisationsbildern (11,12) und Alexander Lauterwasser mit seinen Wasserklangbildern (41) genügend Beweise für dieses Phänomen erbracht. Mit Einbezug der „Neuen Physik“ von Hartmut Müller: Global Scaling, einem logarithmischen, hyperbolen, skaleninvarianten, fraktalen System (3, 42) lässt sich nun auch die Wirkung der Homöopathie eindeutig erklären. Darum sollten wir jeden Tag 2 Liter Wasser trinken. Ich spreche von Quellwasser und nicht von Bier, Rivella, CO<sub>2</sub> haltigen, gefärbten, süssen Mineralwassern. Abb. 67 und Abb. 68



**Abb. 67:** Wasserkristallphotographie. Das Glas war mit „**Danke**“ angeschrieben (Emoto)



**Abb. 68:** Wasserklangbild mit der Tonfrequenz von 102,528 Hz (Quersumme 9) (Lauterwasser)



**Facit: Mensch & Tier sind total vakuumierte, natürlich logarithmischen, melodiös-musikalische, kohärent strahlende Salz-Wassersäcke, mit einer Seele und manchmal etwas Geist.**

## **10. Wie finde ich den richtigen, den zu mir passenden Hund ?**

Beachten sie folgende Punkte bei der Auswahl eines Hundes. Hunde sind soziale Wesen, die viel Zuwendung, Unterhaltung, Erziehung und Pflege brauchen.

### **Checkliste:**

- 1) Der Hund muss zum Lebensstil, Beruf und zur Familie passen
- 2) Langhaarige Hunde brauchen mehr Pflege als kurzhaarige
- 3) Weibchen verursachen mehr Kosten als Rüden (Kastration etc.)
- 4) Grosse Hunde fressen mehr und brauchen mehr Bewegung
- 5) Ein Besitzer in der Stadt kann weniger gut einen ländlichen Jagdhund oder ausgesprochenen lauffreudigen Hund halten (z.B. Jagdterrier oder Saluki)
- 6) Jede Rasse hat seine eigenen positiven und negativen Eigenschaften
- 7)** Informieren sie sich unter [www.hunde.com/hunderassen](http://www.hunde.com/hunderassen) oder [www.my-petstop.com](http://www.my-petstop.com)
- 8) Was sagt der Nachbar dazu ? Wenn ich in die Ferien fliege, wer schaut dazu ? Ist das Tierheim das ideale ? Ansteckungsgefahr, Impfungen, Stress, Hierarchisation etc.
- 9) Es soll eine Harmonie zwischen Hundehalter und Hund entstehen und nicht ein potentieller Tierschutzfall. Auch in jeden Tierschutzfall ist es ein Menschenschutzfall ! (Behandle den Menschen, dann geht's dem Hund schon besser)

**Bibliographie:**

- (1) Paracelsus (Sergius Golowin) (1993): Mediziner-Heiler-Philosoph. Wilhelm Goldmann Verlag, D-München. ISBN 3-442-12467-0
- (2)** Warnke U. (1997): Gehirn-Magie: Der Zauber unserer Gefühlswelt. Popular-Acad.-Verl.Ges., Saarbrücken. ISBN 3-929929-05-8
- (3) Müller H. (2002): Die Revolution der Evolution: Eine Schallwelle erschuf das Universum. raum&zeit, Nr 117, p.81-92
- (4) KrausZ E. (2002): Alternative Gravitationstheorie: Ein neues Atom-Model. Raum&zeit Nr 118, p. 88-93
- (5) Eichelbeck R. (2003): Kooperation statt Kampf. Darwins Irrtum. Natürlich, Nr 1/2003, p. 6-14
- (6) Kronenberger H., Lattacher S. (1995): Auf der Spur des Wasserrätsels. Von Viktor Schauberger bis Johann Grander. Uranus, Wien. ISBN 3-901626-01-8
- (7) Hendel B., Ferreira P. (2000): Wasser & Salz. Urquell des Lebens. Über die heilenden Kräfte der Natur. INA, Herrsching. ISBN 3-00-008233-6
- (8) Bischof M. (1995): Biophotonen, Das Licht unserer Zeit. Zweitausendundeins, Frankfurt. ISBN 3-86150-095-7
- (9) Turner D. C. (1989): Die Mensch Katze Beziehung. G. Fischer Verlag, Jena. ISBN 3-334-60528-0
- (10) Rupp. H. (1998): Der Hund für die Familie. Vom Beziehungsaufbau bis zum harmonischen Zusammenleben. BLIF-Stiftung, Pappelstr. 40, CH-4123 Allschwil
- (11) Emoto M. (2001): Wasserkristalle. Was das Wasser zu sagen hat. IHM Tokio, Japan. ISBN 3-929512-20-3
- (12) Emoto M. (1999): Die Botschaft des Wasser. KOHA Verlag GmbH Burgrain. ISBN3-929512-21 1
- (13)** Reiter F. (1977): So erzieht man seinenHund zum Hausgenossen. Albert Müller Verlag Rüschlikon, Zürich, Stuttgart, Wien. ISBN 3- 275-00290-2
- (14) Morris D. (1987): Dogwatching. The Essential Guide To Dog Behaviour. Jonathan Cape Ltd. London. ISBN3-453-00551-1
- (15) Morris D. (1988); Horsetwaching. The Essential Guide To Horse Behaviour. Jonathan Cape Ltd. London.
- (16) Mordasini L. (1989): Schweizerischer Hundeführer. IMSA Verlag, 1510 Moudon
- (17) Krämer E. M. (1995): Kosmos Hundeführer. Westfahlendamm 174, Dortmund. ISBN 3-440-07153-7
- (18) Lorenz K. (1966): So kam der Mensch auf den Hund. Verlag Dr. G. Borotha-Schoeler, Wien
- (19) Lorenz K. (1973): Die Rückseite des Spiegels. Piper & Co, Verlag, München. ISBN 3-492-02030-5
- (20) Lorenz K. (1963): Das sogenannte Böse. Verlag Dr. G. Borotha-Schoeler, Wien.
- (21) Lorenz K. (1983): Der Abbau des Menschlichen. Piper & Co, Verlag, München. ISBN 3-492 02833-0
- (22) Lorenz K. (1963): Er redete mit dem Vieh, den Vögeln und den Fischen. Verlag Dr. G. Borotha-Schoeler, Wien
- (23) Blick, Traber F. (22.9.01)
- (24) Roesti A. (1997): Kontrollierte Akupunktur und komplementäre Heilmethoden in ganzheitlichem Zusammenhang. AMI Giessen. ISBN 3-927971-09-X

- (25) Sonnenschmidt, R. (2002): Das Tier im Familiensystem. Psychologischer Leitfaden für Tierarzt und Tierhalter. Sonntag. ISBN 3-8304-9032-1
- (26) Sonnenschmidt R. (1999): Tierkinesiologie. Methoden der ganzheitlichen Systemdiagnostik. Sonntag. ISBN 3-87758-185-4

**(27)** Miller, R. M. (2002): Equine Behavior and Misbehavior. Seminar an der Vet. Klinik Uni Zürich vom 4.5.02

- (28) Pat Parelli`s Natural Horse Man Ship Course. Video, Part 1 & 2, Part 3 & 4 and Part 5.
- (29) Roesti A. (1991): Video, Acupuncture of Horse and Rider. Homo-Hippo-Harmony. Veterinary attendant and care of the Swiss Eventer Team 1991
- (30) DZA: Deutsche Zeitschrift für Akupunktur. Haug, Heidelberg
- (31) ATMeN: Arbeitskreis Tier, Mensch, Natur, CH-3800 Interlaken
- (32) STS: Schweizerischer Tierschutz: „Du und die Natur“. Vortrag von Prof B. Tschanz

**(33)** Roberts, Monty (2002): Die Sprache der Pferde. Joining up Method. Gustav Lübbe Verlag GmbH, D-Bergisch Gladbach. ISBN 3-7857-2106-4

- (34) Popp Fritz-Albert (1999): Die Botschaft der Nahrung. Essen ist mehr als Essen. Zweitausendundeins, D-60381 Frankfurt am Main. ISBN 3-86150 319-0

**(35)** Dürr H.P., Popp F.A., Schommers W. (2001): What is life ?. World Scientific, London

- (36) Popp F.A. (1999): Biophotonik – Eine nichtinvasive Methode zur Analyse der Lebensmittelqualität. DGQ-TU München. XXXIV Vortragstagung, Freising, p.237-248
- (37) Popp F.A., Li K.H., Gu Q (1992): Recent Advances in Biophoton Research and its Application. Worlds Scientific, Singapore-London
- (38) Ruth B., Popp F.A. (1976): Experimentelle Untersuchungen zur ultraschwachen Photonenemission aus biologischen Systemen. Z. Naturforsch. 31c, 741
- (39) Bischof M. (2002): Tachionen, Orgonenergie und Skalarwellen. AT Verlag CH Aarau. ISBN 3-85502-786-2
- (40) Chia M. (1989): Tao Yoga des Heilens. Ansata Verlag Interlaken. ISBN 3-7157-0095-5
- (41) Lauterwasser A. (2002): Wasserklangbilder. Die schöpferische Musik des Weltalls. AT Verlag, Aarau und München ISBN 3-85502-775-7

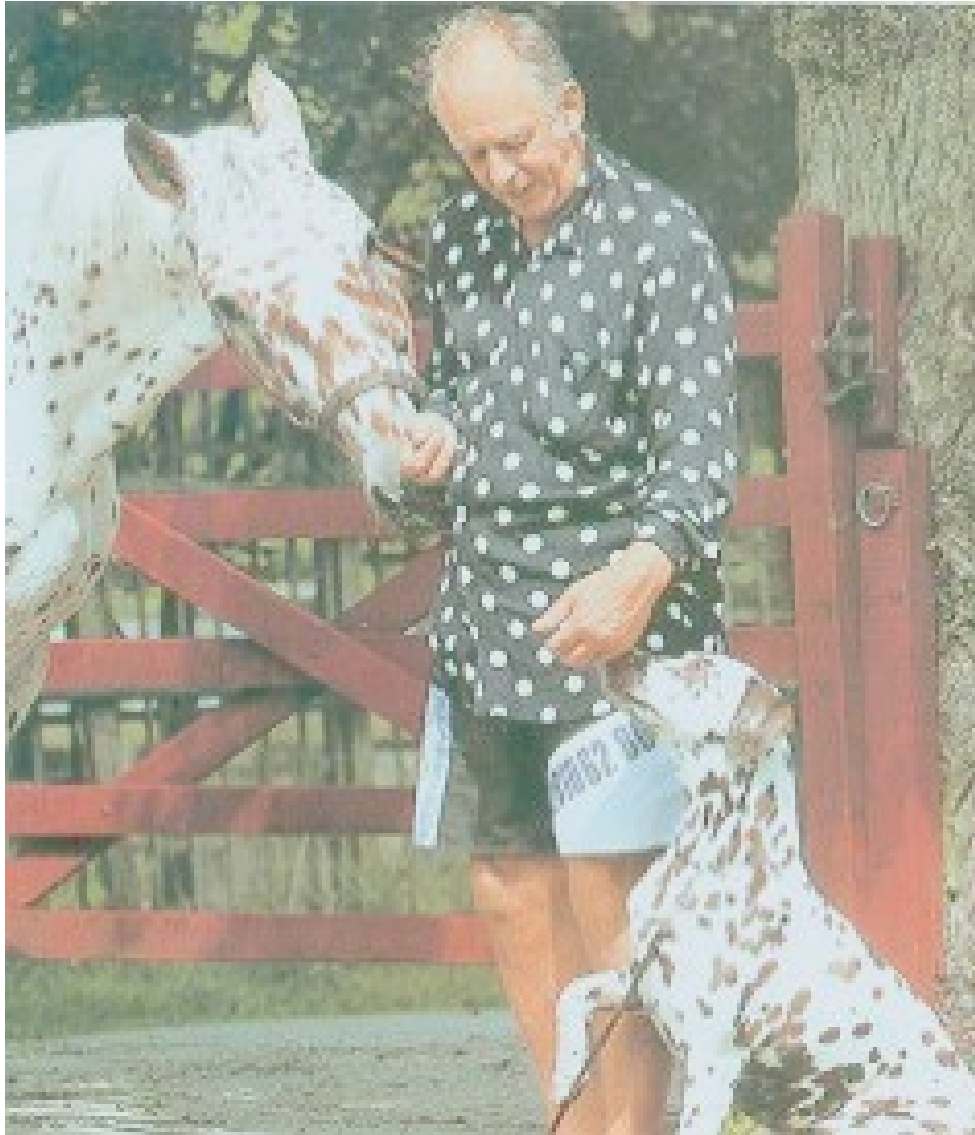
**(42)** Müller H. (2002): raum&zeit, Special 1. Free Energy - Global Scaling. At last! A New Physics and holistic Science. Ehlers Verlag GmbH, D-Wolfartshausen. ISBN 3-934196-22-5. [www.raum-energie-forschung.de](http://www.raum-energie-forschung.de)



**Abb. 69:** Entfilzen des Walliser-Ziegenbockes Bruno. Fränzi, Simone, Nicole zusammen mit Hund RöRö und Katze



**Abb. 70:** Simmentaler Kuh Kaiserin. Siegerin Miss Simmental mit Vater, Tochter und beiden Söhnen



**Abb. 71:** Wie der Meister, so das Pferd und der Hund: HHHH: Homo-Hippo-Hund-Harmonie